

Bewegung: Daseinsweise der → *Materie*, inhärentes Attribut der Materie. Der philosophische Begriff der B. ist eine Abstraktion und widerspiegelt „alle im Universum vorgehenden Veränderungen und Prozesse . . . von der bloßen Ortsveränderung bis zum Denken“ (*J Engels*) nach ihren gemeinsamen allgemeinen Merkmalen. Im allgemeinsten Sinn ist B. *Veränderung überhaupt*. B. und Materie sind untrennbar voneinander, es gibt keine B. ohne Materie und keine Materie ohne B. Als Daseinsweise der Materie ist die B. absolut, d. h., sie ist ebenso unerschaffbar und unzerstörbar wie die Materie. Dies findet seinen physikalischen Ausdruck nach der quantitativen Seite im Satz von der Erhaltung der Energie und nach der qualitativen Seite in der Erkenntnis, daß eine B. in qualitativ andere B.sformen übergehen kann. Alle konkreten B.sformen sind dagegen relativ; ebenso sind alle Ruhezustände relativ. Jeder materielle Körper nimmt als Teil des unendlichen Universums an unendlich vielen B.sformen teil, und seine Beschaffenheit und Struktur wird durch seine B. und deren Verhältnis zu relativen Ruhezuständen bestimmt.

Die B. der Materie ist *Selbst-B.*, d. h., sie bedarf keines ersten Anstoßes; ihre Quelle sind die inneren Widersprüche, die allen Arten und Formen der Materie eigen sind (→ *Gesetz vo?i der Einheit und dem „Kampf“ der Gegensätze*). Auch die B. selbst ist widersprüchlich, sie ist stets eine Einheit von Kontinuität und Diskontinuität. Eine besondere Form der B. ist die → *Entwicklung*, sie ist dadurch charakterisiert, daß in ihr qualitativ neue Objekte, Strukturen und Gesetzmäßigkeiten entstehen. → *Bewegungsformen der Materie*

Bewegungsformen der Materie:
die Grundtypen der → *Bewegung*

und → *Wechselwirkung* der → *Materie* als relative Erscheinungsformen der absoluten Bewegung. Entsprechend dem gegenwärtigen Wissensstand lassen sich *drei große Gruppen* von B. unterscheiden, die ihrerseits mannigfaltig untergliedert sind:

1. die der anorganischen Materie,
2. die der organischen Materie und
3. die der Gesellschaft.

Bewegungsformen der anorganischen Materie sind die *mechanische* (Ortsveränderung irdischer und stellarer Körper), die *physikalische* (Bewegung der Elementarteilchen, der elektromagnetischen Felder, der Gravitationsfelder, Kernwechselwirkungen) und die *chemische* (Bewegung und Verwandlung von Atomen und Molekülen, Wärmeprozesse, Veränderung von Aggregatzuständen). Die Bewegungsform der organischen Materie ist die *biologische*, die sich in eine Zahl spezieller Bewegungsformen gliedert, wie Stoffwechselprozesse, Vererbungsprozesse, Widerspiegelungsprozesse, Wechselwirkung der Biosphäre mit der anorganischen Natur, die auf den verschiedenen Organisationsniveaus der belebten Materie (Viren, Zellen, Organismen, Arten, Biosphäre) wieder ihre spezifischen Besonderheiten aufweisen. Die Bewegungsformen der Gesellschaft, die *sozialen* Bewegungsformen, gliedern sich in die verschiedenen Bereiche und Formen der Tätigkeit der Menschen, von der materiellen Produktionstätigkeit, den Formen der sozialpolitischen Tätigkeit bis zur wissenschaftlichen und künstlerischen Tätigkeit, zum Denken und Erkennen. Jede Bewegungsform ist an ein bestimmtes Organisationsniveau der Materie gebunden und durch spezifische Gesetzmäßigkeiten charakterisiert. Für alle B. gelten jedoch die von der → *Dialektik* formulierten universellen Grundgesetze. Die heute bekannten B. haben sich im unendlichen Bewegungs- und Entwicklungsprozeß der Materie herausgebildet,